



Fleckvieh beim Matreier Tauernhaus



Pinzgauer auf der Alpe

Pinzgauer kontra Fleckvieh

Die Haltung der Pinzgauer- Rinderrasse in Reinzucht wurde laut Tiroler Tierzuchtgesetz bis 1972 für den gesamten Bezirk Lienz vorgeschrieben. Der Druck seitens des italienisch dominierten Marktes hin zum Fleckvieh ließ die Pinzgauer-Bestände fast verschwinden. Als autochtone Rasse werden sie vom Nationalpark Hohe Tauern gefördert, bis zu 128,-- Euro Ankaufhilfe pro Tier bekommt ein Bauer, der sich um die Erhaltung der Pinzgauer-Rasse kümmert. Auch das Gen-Erhaltungsprogramm der Europäischen Union stellt Mittel für die mittlerweile gefährdete Rasse zur Verfügung. In Milch- und Fleischleistung sind die schweren Fleckviehkühe und –rinder den Pinzgauern überlegen. Dank intensiver Zuchtarbeit werden jährlich im hinteren Iseltal Fleckviehkühe vom Tiroler Rinderzuchtverband ausgezeichnet. Für die Pinzgauer spricht ihre Robustheit und Geländegängigkeit, dank ihrem ruhigen Charakter eignen sie sich hervorragend für die Mutterkuhhaltung. Im Nationalparkgebiet sind nur noch Restbestände anzutreffen, hätte man der Pinzgauer-Zucht eine ähnlich intensive Aufmerksamkeit geschenkt wie dem Fleckvieh, würde sich heute ein anderes Bild ergeben, so die Kritiker.

	Jahresmilchmenge	Fett	Eiweiß	Lebensdauer
Durchschnittliche Pinzgauer Kuh	5.400 kg	3,9%	3,2%	6,6 Jahre
Durchschnittliche Fleckvieh Kuh	6.500 kg	4,18%	3,4 %	6,2 Jahre
Prämierte Fleckviehkuh „Dora“	9.521 kg	4,98%	3,71%	12 Jahre